

# *Liturgie* KONKRET

# 11

*Hilfen für den täglichen Gottesdienst*  
*Sonntage B*  
*Wochentage II*

2024 · JAHRGANG 47

VERLAG FRIEDRICH PUSTET



## LITURGIE KONKRET<sup>plus</sup> – WORT-GOTTES-FEIERN FÜR JEDEN TAG

ist ideal für alle, die Wort-Gottes-Feiern vorbereiten und leiten: GemeindereferentInnen, PastoralreferentInnen, Diakone und WortgottesdienstleiterInnen.

### ES BIETET JEDEN MONAT

- ✦ vollständig ausformulierte Wort-Gottes-Feiern mit Lesepredigten für alle Sonntage und Hochfeste.
- ✦ Für die Wochen- und Heiligengedenktage werden Texte, Lieder und Gestaltungsmöglichkeiten für Wort-Gottes-Feier oder Tagzeitenliturgie (Morgenlob/Abendlob) angeboten.
- ✦ Ausformulierte Vorschläge für Andachten etc.
- ✦ Erhältlich auf CD-ROM und als Download.
- ✦ Nähere Informationen und Demoversion auf [www.liturgie-konkret.de](http://www.liturgie-konkret.de) erhältlich

#### JAHRESABO

(LITURGIE KONKRET<sup>plus</sup> Messfeier  
oder Wort-Gottes-Feier)  
€ [D] 118,- / € [A] 122,- /  
sFr 140,-

#### KOMBIABO

(LITURGIE KONKRET<sup>plus</sup> Messfeier  
und Wort-Gottes-Feier)  
€ [D] 189,- / € [A] 195,- /  
sFr 225,-

## IMPRESSUM

Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

**VERLAG FRIEDRICH PUSTET** | Gutenbergstraße 8 | 93051 Regensburg

**HABEN SIE FRAGEN ZU IHREM ABBONNEMENT (LIEFERUNG, BESTELLUNG, ADRESSÄNDERUNG ETC.), WENDEN SIE SICH BITTE DIREKT AN DEN VERLAG FRIEDRICH PUSTET:**

**TELEFON** (0941) 9 20 22-321  
**FAX** (0941) 9 20 22-330

**MAIL** [bestellung@pustet.de](mailto:bestellung@pustet.de)  
**INTERNET** [www.verlag-pustet.de](http://www.verlag-pustet.de)

Anregungen und Kritik, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sowie Anfragen zur Mitarbeit senden Sie bitte an die Redaktion: [paulus@liturgie-konkret.net](mailto:paulus@liturgie-konkret.net)

**REDAKTION** Robert Paulus | Dr. Lioba Faust  
Forsthof 27  
84508 Burgkirchen

**E-MAIL** [paulus@liturgie-konkret.net](mailto:paulus@liturgie-konkret.net)  
**INTERNET** [www.liturgie-konkret.de](http://www.liturgie-konkret.de)

**MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN DIESER AUSGABE** Stefan Anzinger, Agnes Maria Cho, Norbert Filipitsch, Hannah Jäger, Pascal Klose, Stefan Kopp, Mathias Kotonski, Andreas Matthäi, Renate Morawietz, Erik Pühringer, Bernhard Reber, Andrea Schwindling, Michael Vogt, Monika Weimann-Chirilov, Bernadette Wimmer.

**SATZ** Die Bücherfüxin. Medienbüro & Verlag Monika Fuchs, Hildesheim

**LITURGIE KONKRET** ist im Jahresabonnement zu beziehen. Änderungen des Abonnements sind nur 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich. Preise: **Jahresabo** EUR [D] 38,- / EUR [A] 39,- / sFr 49.60 | **Einzelheft** EUR [D] 6,50 / EUR [A] 6,90 / sFr 9.50 (jeweils zuzüglich Versandkosten).

ISSN 0344-9092 © 2024 by Friedrich Pustet GmbH & Co. KG

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Prospekte aus dem Verlag Friedrich Pustet (Regensburg) und dem Echter Verlag (Würzburg) bei.

## MEMENTO MORI

### Der Tod als Teil des Lebens

Die Ordensregel des heiligen Benedikt von Nursia zählt das *Memento mori*, also das Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit sowie der Unvorhersehbarkeit und Unausweichlichkeit des Todes, zu den Werkzeugen der geistlichen Kunst und mahnt schlicht: „Den unberechenbaren Tod täglich vor Augen haben.“ (Kap. 4,47)

Der Gedanke, die Realität des Todes immer im Blick zu haben und sich möglichst gut auf die Sterbestunde vorzubereiten, zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte von christlicher Spiritualität und Liturgie, scheint jedoch heute an Wichtigkeit verloren zu haben. Manche Einseitigkeit der Geschichte, die zum Teil nicht nur von einer *Ars bene moriendi*, also der Kunst des guten Sterbens, sondern auch von Höllenangst und anderen Drohszenarien geprägt war, zeigt sich aktuell vielfach nicht nur als überwunden, sondern verkehrt sich teilweise geradezu ins Gegenteil; die Realität des Todes droht in unserer Gesellschaft nicht selten tabuisiert zu werden. Und ist doch da. Oft auf erschütternde und schmerzliche Weise. Und Menschen suchen und ringen nach Wegen, damit umzugehen.

In diesem Ringen steht ihnen die Kirche zur Seite – mit ihrer Botschaft der Hoffnung auf ewiges, unzerstörbares Leben. Sie bleibt dabei nicht an der Oberfläche, redet Schmerz und Trauer nicht klein und hält auch Klage oder Sprachlosigkeit aus. Sie versucht, alle Dimensionen der menschlichen Existenz wahrzunehmen, und schöpft ihre Hoffnung auf Leben, das bleibt, aus der Tiefe des Christusereignisses. Der gekreuzigte und auferstandene Erlöser ist erst durch Leiden und Tod hindurch zum ewigen Leben beim Vater gelangt und hat dadurch auch uns den Weg dorthin eröffnet. Auf diese Weise bedeutet der Tod aus christlicher Sicht nicht Ende, sondern Vollendung.

Diesen Gedanken stellt die Kirche mit dem Hochfest Allerheiligen programmatisch an den Beginn des Monats November. Dabei kommen in der Liturgie nicht nur alle kanonisierten Heiligen in den Blick, sondern auch „unsere Brüder und Schwestern, die schon zur Vollendung gelangt sind“, wie die Eigenpräfatation dieses Festes deutlich macht. Am darauffolgenden Allerseelentag gedenkt die Kirche aller Verstorbenen, die noch nicht zu dieser Vollendung in Gott gelangt sind. Beide Feste entstanden in dieser Form im Mittelalter und sind bis heute wie eine Ouvertüre des Monats, der in unseren Breiten jahreszeitlich bedingt mit längeren dunklen und nebligen Phasen verbunden ist. Im Dunkel und Nebel von Tod und Trauer sind aber im-

mer noch die Umrisse des Ziels erkennbar; unser Weg wird auch auf dieser Etappe des Jahres vom österlichen Lichtstrahl erreicht. Das Sterben bzw. der Tod ist nicht die Drohkulisse des Lebens, sondern dessen Schlüssel, mit dem sich Sinn und Ziel des mitunter beschwerlichen irdischen Weges erschließt.

Der Spätherbst eines Jahres, wenn die letzten Blätter von den Bäumen fallen, ist auch heute für viele Menschen ein guter Anlass, mehr als sonst an die eigene Vergänglichkeit zu denken: *Certus an, incertus quando* hat das antike Rom in lateinischer Prägnanz über den sicheren Tod formuliert, allein dessen Zeitpunkt ungewiss sei. Die Antworten auf die Frage der Sterblichkeit eines jeden Menschen können sehr verschieden sein. Sie spannen einen weiten Bogen aus von der christlichen Hoffnung auf ein ewiges Leben bei Gott bis hin zu einem gelassenen oder traurigen oder einem verbitterten Sich-Abfinden mit einer zu erwartenden Auslöschung der menschlichen Existenz im Tod, sodass von einem solchen Menschen nichts übrig bleibt als die Frucht seiner guten und bösen Werke und das Wissen darum im unverlässlichen Gedächtnis der Geschichte. Über alle unzureichenden, aber unbeirrbar hoffnungsvollen Worte und Bilder hinaus sagt der christliche Glaube, dass der Mensch im Tod nicht ins Nichts fällt, sondern von Gott empfangen wird und heimkommen darf.

Die Kunst des Lebens besteht für Christgläubige also auch darin, der Realität des irdischen Todes ins Auge zu sehen und sich auf diesen vorzubereiten, ohne ihn fürchten oder verdrängen zu müssen. Es gibt viele Menschen, bei denen sich diese Haltung bewährt hat. Von einigen sind beeindruckende Lebenszeugnisse überliefert. So wurde der große Theologe Karl Rahner bei einem seiner letzten Klinikaufenthalte vom ärztlichen Leiter gefragt, an welcher theologischen Frage er gerade arbeite. Seine nüchterne wie schlichte Antwort: „Ich bereite mich auf meinen Tod vor.“

*Stefan Kopp*  
*Professor für Liturgiewissenschaft*  
*an der Ludwig-Maximilians-Universität München*

# H ALLERHEILIGEN

1. L Offb 7,2–4.9–14; 2. L 1 Joh 3,1–3; Ev Mt 5,1–12a (Lekt. II/B, 430 oder Lekt. VI, 687)

---

FR

1

## Zur Eröffnung

GL 542 (Ihr Freunde Gottes allzugleich)

## Einführung

Fast an jedem Tag feiert die Kirche den Gedenktag eines Menschen, der von der Kirche nach einem kirchenrechtlichen Verfahren offiziell heilig oder selig gesprochen wurde. Einmal im Jahr aber wird am Fest Allerheiligen, das wir heute feiern, auch all derer gedacht, die im Verborgenen dem Vorbild Jesu gefolgt sind und die die Berufung zur Heiligkeit, die ja ein Auftrag an alle Getauften ist, im Stillen gelebt haben. Es kommt nicht darauf an, Großes in der Öffentlichkeit zu wirken, sondern wir sollen uns in unserem Leben immer wieder neu der liebenden Gegenwart Gottes bewusst werden und mit kleinen Schritten – jeden Tag mehr – dieser Liebe ähnlicher und somit etwas heiliger werden.

## Kyrie-Rufe

mit GL 155

Herr Jesus Christus, du Quelle der Heiligkeit.

Dich loben Engel und Heilige.

Du bist den Deinen nahe in den Höhen und Tiefen des Lebens.

## Tagesgebet

Vom Tag (MB 823)

Allmächtiger, ewiger Gott, du schenkst uns die Freude, am heutigen Fest die Verdienste aller deiner Heiligen zu feiern. Erfülle auf die Bitten so vieler Fürsprecher unsere Hoffnung und schenke uns dein Erbarmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Fürbitten

Mit unseren Bitten wenden wir uns an Jesus Christus, der die Heiligen um sich versammelt hat:

✧ Für unsere Kirche, die die Menschen zu einer Begegnung mit dir führen will.

**Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.**

✧ Für alle Christen, die ihr Leben nach dem Evangelium gestalten wollen.

✧ Für alle, die nach deinem Plan für ihr Leben fragen, die dich suchen und um ihre Berufung ringen.

✧ Für alle, die um deines Namens willen verfolgt werden.

✧ Für die Kranken und Sterbenden.

✧ Für die Verstorbenen.

Allmächtiger Gott, du hast einen Plan für unser Leben. Du vollendest einst das gute Werk, das du in uns und mit der Welt begonnen hast. Dafür danken wir dir mit allen Heiligen, durch Christus, unsern Herrn. *Agnes Maria Cho*